



**Anne Faber**

# Internationale Politik und Internationale Beziehungen: Einführung

Liberalismus und Demokratischer Frieden

**19.12.2011**

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)



# Organisation



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- Begrüßung
- TN-Liste
- Fragen?

# Veranstaltungsplan



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

Termine	Themenblock	
24.10.- 21.11.11	1. Theoretische und konzeptionelle Grundlagen ( <i>Was sind die „Internationalen Beziehungen“?</i> )	
28.11.- 06.02.12	<b>2. Theorie und Praxis der Internationalen Beziehungen</b> ( <i>Theorien der IB und ihre Anwendung auf politische Prozesse</i> )	

# Sitzungsaufbau



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

- Einstieg
- Referat Fr. Korkis + Fragen und Diskussion zum Referat
- Besprechung der Vorbereitungsfragen
- Zusammenfassung



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

# Liberalismus und Demokratischer Frieden (II)



# Referat Fr. Korkis



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

# Besprechung der Vorbereitungsfragen



1. Was ist laut Putnam die „Logik“ der zwei-Ebenen-Spiele?
2. Welche Faktoren beeinflussen die Größe eines „win-Sets“?
3. Welche möglichen Gründe nennt Daase für die „Un-Friedlichkeit“ von Demokratien?







# 1. Logik

## *two-level games*

- **Bedeutung der Interaktion und Interdependenz politischer Verhandlungen einerseits auf nationaler und andererseits auf internationaler Ebene, d.h.:**
- internationale Abkommen können nur erfolgreich verhandelt und umgesetzt werden, wenn sie auch auf nationaler Ebene Nutzen bringen
- internationale Verhandlungsergebnisse, die nicht mit der offiziellen Position einer Regierung übereinstimmen, sind möglich, wenn eine einflussreiche Minderheit in dieser Regierung (insgeheim) die international geforderten Ergebnisse bevorzugt (Druck internationaler Ebene auf nationale Interessenkonstellationen)



# 1. Logik

## *two-level games*

- **Forderung Putnam: „to seek theories that integrate both spheres, accounting for the areas of entanglement between them“ (S. 433)**
- Win-sets:
  - um eine Vereinbarung auf dem Level I (international) auf dem Level II durchsetzen zu können, benötigt eine Regierung ein „win-Set“, das die nötige Mehrheit erreichen kann
  - je größer ein win-Set, desto größer Wahrscheinlichkeit, dass ein Übereinkommen vereinbart werden kann, *aber*:
  - zu große win-Sets: können Verhandlungsposition schwächen *oder*
  - die Ratifizierung verhindern
  - nationale (Level II) win-Sets müssen auf der internationalen Ebene (Level I) Überlappungen aufweisen, ansonsten ist keine Einigung möglich



# 1. Logik

## *two-level games*

- **Beispiel: Euro-Krise, aktuelle Verhandlungsgegenstände:**
- dt. Position: keine Vergemeinschaftung der Haftung für Schulden (Eurobonds)
- franz. Position: Erhöhung der Geldmenge (Zentralbank), Einführung Eurobonds - Wahlen in F 2012
- potentielle win-Sets Level I:
  - auf ersten Blick keine Überlappung der Positionen auf Level II
  - mögliche Einigung: Einführung Eurobonds gegen Änderung der Verträge (Stabilitätsklausel mit automatischem Sanktionsmechanismus), Verhandlungen ab Anfang 2012 – Paketlösung, aber Ratifikation in D problematisch

# 1. Logik

## *two-level games*



- **Diskussion: Theoretische Qualität und Reichweite des Ansatzes von Putnam?**

## 2. Größe *win-Set*



- **abhängig von:**
- Machtverteilung, Präferenzen und möglichen Koalitionen auf Level II
- politischen Institutionen auf Level II (Ratifizierungsprozess leicht/schwieriger; je schwieriger, desto stärker einmal für Level I definierte Verhandlungsposition)
- Strategie der Verhandlungsführer auf Level I (Status, Alternativen, *side-payments*, ...)

# 3. Un-Friedlichkeit von Demokratien



- **Erklärungsansätze:**
- **Institutionell:** Wahlen verringern Konfliktbereitschaft gegenüber anderen Demokratien, können aber Konfliktneigung gegenüber Nicht-Demokratien erhöhen; lang(wierige), komplexe Entscheidungsverfahren in Friedenszeiten werden in Kriegszeiten eingeschränkt und der Exekutive übertragen
- **Normativ/kulturell:** Behandlung anderer Demokratien mit Respekt/Vertrauen; Behandlung von Nicht-Demokratien aber mit Misstrauen und Ausgrenzung (Grundsatzkonflikte; „normative Degradierung“ von Nicht-Demokratien)
- **Sozial-konstruktivistisch/politisch:** Bildung internationaler Organisationen und Gemeinschaften; aber: extensive Definition der Sicherheitsbedürfnisse von Demokratien führt zu immer neuen Konfliktbereichen mit Nicht-Demokratien

# Zusammenfassung



- internationale Politik entsteht im Wechselspiel von nationaler und internationaler Ebene
- internationale Vereinbarungen sind das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels von Faktoren auf der nationalen (Level II) und der internationalen (Level I) Ebene
- beide Ebene lassen sich von den handelnden Akteuren im zwei-Ebenen-Spiel *strategisch* einsetzen
- der „Doppelbefund“ des Friedens zwischen Demokratien und der Un-Friedlichkeit zwischen Demokratien und Nicht-Demokratien lässt sich mit Blick auf Faktoren begründen, die in der IP *sowohl* stabilisierend *als auch* eskalierend wirken können (Institutionen, Werte, Sicherheitsbündnisse)

# Vorbereitungsfragen zum 09.01.2012



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

1. Was sind die Hauptaussagen des klassischen Neofunktionalismus und des Intergouvernementalismus?
2. Was besagt das Konzept der „*high*“ und „*low*“ *politics* von Hoffmann?
3. Welche Themen und Analyseschwerpunkte stehen im Vordergrund neuerer integrationstheoretischer Ansätze?